

STEIN

S 01 | 2019

ZEITSCHRIFT FÜR NATURSTEIN



 **BAU 2019**
VORBERICHT



FASSADENLÖSUNGEN

NATUR UND

NACHBILDUNG



BAUSTELLE

Frisch imprägniert:
die Steinfassade
des neuen Lewis
Arts Complex in
Princeton, USA



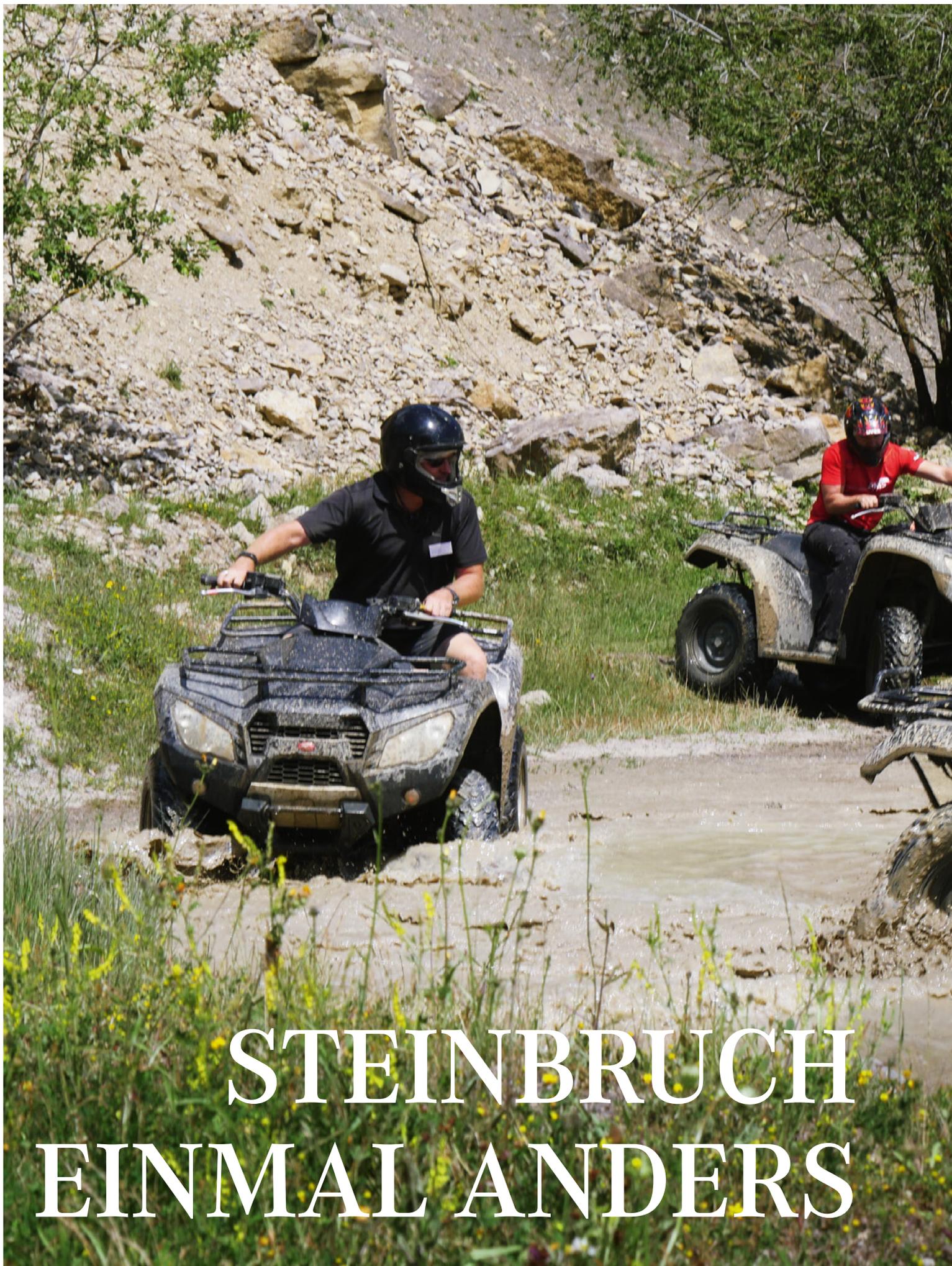
DRUCK

Luft rauslassen:
Kompressoren
sind unersetzlich.
Welche Varianten
bieten sich an?



FREIZEIT

Abenteuersport,
Ausstellungen,
Adventsmarkt:
alternative Stein-
bruchnutzungen



STEINBRUCH EINMAL ANDERS

Quadfahren im stillgelegten Steinbruch – eine außergewöhnliche Aktivität, die bei Gruppen sehr gut ankommt



Foto: Trends Intelligente Incubatives/Marc Weigert

Alternative Konzepte ■■■ Quadfahren oder klettern? Dies sind nur zwei alternative Nutzungsideen für Steinbrüche. Denn wenn der Stein abgebaut ist, stellt sich die Frage: Was nun? Das Gebiet der Natur überlassen oder es anderweitig nutzen? Vielleicht bringt auch eine clevere Idee für eine Umnutzung mehr Ertragsmöglichkeiten in einen aktiven Steinbruch. STEIN hat verschiedene Brüche besucht.

Von Alexandra Nyseth



nach Schätzungen des Deutschen Naturwerkstein-Verbands (DNV) gibt es in Deutschland noch 200 bis 250 aktive Steinbrüche. Sehr viele sind allerdings auch stillgelegt: Meistens ist das Gesteinsvorkommen nach einer langen Abbauphase erschöpft. Oder die Produktion wurde eingestellt, weil die Nachfrage fehlt oder ausländische Investoren den Abbau nicht mehr als ertragreich ansehen. Staatsforste verlängern den Abbaupachtvertrag nicht, weil sie eine zu hohe Belastung der Natur sehen. Dann ist es an der Zeit, sich Gedanken zu machen, was mit dem Steinbruch passieren soll: eine Verwilderung zulassen oder eine alternative Nutzung suchen?

TEAMBUILDING – DER STILLGELEGTE STEINBRUCH ALS KULISSE

Die Firma Trends Intelligente Incentives hat im baden-württembergischen Künzelsau einen stillgelegten Kalksteinbruch angemietet und veranstaltet dort unter dem Namen AdventureSteinbruch seit 2006 Aktivprogramme wie Quad- und Geländewagentouren, Teambuildingmaßnahmen und Betriebsausflüge für Gruppen. Wolfgang Beisswenger, einer der beiden Geschäftsführer, erinnert sich: „2005 war ich mit einer Gruppe in Neuseeland Quadfahren. Als ich zurückkam, wollte ich etwas Derartiges auch in Deutschland anbieten. Ich habe dann ein Quad gekauft, bin zu unserem jetzigen Steinbruch gefahren und überzeugte den Besitzer, dort Veranstaltungen durchzuführen. Voraussetzung war, dass wir das eigenverantwortlich organisieren.“ Die Firma Engelhardt hatte den vor 30 Jahren stillgelegten Steinbruch übernommen, um in den Hallen Steinbruchmaschinen, Förderbänder oder Steinsiebe aufzubereiten und wiederzuverkaufen. „Die Maschinen bieten eine schöne Kulisse für Film- und Fotoaufnahmen“, erklärt Beisswenger. Darüber hinaus organisiert AdventureSteinbruch Veranstaltungen wie die Land Rover Experience und Testfahrten von Bosch. Auch der neue Pick-up von Mercedes wurde hier vorgestellt. „Um das alles zu managen, beschäftigen wir in Hochzeiten zehn bis zwölf freie Mitarbeiter im Steinbruch, im Kern sind wir vier Leute“, erläutert Beisswenger.

DIE BESONDERE ATMOSPHÄRE – DER AKTIVE STEINBRUCH ALS LOCATION

Auch in den noch aktiven Kalkwerken H. Oetelshofen im Westen Wuppertals ist die Film-, Foto- und Veranstaltungsbranche anzutreffen. Till Iseke, Sohn eines der beiden Geschäftsführer, hat 2016 die Firma „DeinSteinbruch“ gegründet und vermietet den Steinbruch, der schon 1900 als unabhängiges Familienunternehmen und heute in fünfter Generation geführt



Beim Geländewagenfahren achten die Verantwortlichen aus Naturschutzgründen darauf, dass die Routen sich abwechseln



Quadfahren ist als Tool für Teambuildingmaßnahmen und für Betriebsausflüge sehr gefragt

Fotos: Trends Intelligente Incentives/ Ufuk Arslan/ Marc Weigert

wird, als Kulisse. „Vor etwa zehn Jahren sind erstmals Location Scouts auf uns zugekommen, die neue Örtlichkeiten suchten“, erzählt Iseke. Diese Events fanden dann nebenbei statt. „Der Wendepunkt kam 2008, als die Veranstalter von Red Bull XFighters dieses Großereignis erstmalig in Deutschland stattfinden ließen – bei uns im Steinbruch! Es war eine Riesenveranstaltung mit Geländemotorrädern, die durch die Gegend brausten und Rückwärtssaltos machten. Danach haben wir begonnen, alles in geregelte zu Bahnen bringen, die Abläufe zu professionalisieren, zu koordinieren und zu vermarkten, um solche Events öfter zu organisieren. Daraus wurde dann die Firma „DeinSteinbruch“, resümiert Till Iseke. „Heute finden bei uns drei große Events im Jahr statt: Kundenevents aus der Automobilbranche, zum Beispiel hat Mercedes bei uns das neue G Model vorgestellt, und die Xletix, ein extremer Hindernislauf. Außerdem ist unser Steinbruch auch beliebte Kulisse für Fotoshootings, Filmaufnahmen für Serien, Kinofilme oder Musikvideos.“

Manchmal ist es für Iseke schwierig, die Events mit den Steinbrucharbeiten zu koordinieren. Dafür sind eine enge Absprache und eine gute Planung mit der Betriebsleitung nötig, um Komplikationen zu vermeiden. Während einer Sprengung oder wenn die Lkws fahren, dürfen sich keine Unbefugten im Steinbruch aufhalten. Sobald sich mehr als zehn fremde Personen ankündigen, findet die Veranstaltung am Wochenende statt. Iseke arbeitet mit zwei Mitarbeitern, die auf 450-Euro-Basis koordinieren, beaufsichtigen und Ansprechpartner sind.

NATURSPORT – DER STEINBRUCH ALS KLETTERPARADIES

1958 wurde der Steinbruch Bochumer Bruch in der Nähe des nordrheinwestfälischen Wülfrath stillgelegt und nicht mehr genutzt. Die Natur holte sich den Steinbruch zurück. Allerdings wurden Partys gefeiert und Paintball gespielt, sodass das Gelände mit der Zeit vermüllte. Dies änderte sich, als der Landesverband NRW des Alpenvereins 2004 den Steinbruch erwarb und in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde eine Konzeption für naturverträgliches Klettern entwickelte: Auf fünf Prozent der 22 Hektar großen Fläche wird geklettert, der Rest bleibt weitgehend unberührt. „Der Steinbruch eignet sich besonders zum Klettern, weil die Felswände hoch und stabil sind und nicht durch Sprengungen zerrüttet wurden“, erläutert Georg Görtz, Referent für den Bochumer Bruch im Vorstand des Landesverbandes NRW des Deutschen Alpenvereins. Bei alten Steinbrüchen wurde der Stein durch Kluftsprengungen eher abgeschält. Nur unter der Voraussetzung einer weitgehend stabilen Felsoberfläche können Kletterer einen Steinbruch nachnutzen. Klettern ist mittlerweile ein Breitensport geworden, und Steinbrüche können, da es in Nordrhein-Westfalen wenige freigegebene Naturfelsen gibt, für das Klettern im Freien genutzt werden. Erforderlich sind stets das Einvernehmen mit dem Eigentümer und eine Konzeption, die auch dem Naturschutz Rechnung trägt.

MIT VIEL HERZBLUT – DER STEINBRUCH FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT

Es war Dr. Siegfried Klingebiel, langjähriger Geschäftsführer und derzeit Unternehmensberater in der Natursteinindustrie, eine Herzensangelegenheit, sich um den Diabas-Steinbruch im niedersächsischen Wolfshagen zu kümmern. Zusammen mit den Niedersächsischen Landesforsten startete er 2015 das Projekt „Spur der Steine“: 30 Jahre nach der Einstellung des Abbaubetriebs legten sie einen vier Kilometer langen Rundweg um den Steinbruch an. Dreizehn Schautafeln



Paradies für Kletterer: Im Bochumer Bruch finden sich auch 50 Meter hohe Wände mit stabiler Felsoberfläche



Gebäude aus Granit für Granit: Das Granitzentrum Bayerischer Wald ist Museum, Schausteinbruch und Beratungsstelle zugleich. Im Inneren wird alte Steinmetzkultur wieder lebendig



Im Ausstellungsbereich „Stein-Welten“ erfährt der Besucher alles über Granit. Von seiner Entstehung bis zu seiner Verwendung

erläutern die Entwicklung von Wald und Forstwirtschaft im Harz sowie die Wandlung der Abbaustätte zum heutigen Biotop mit seiner Pflanzen- und Tierwelt. Finanziert wurde dieses Projekt von der Norddeutschen Naturstein GmbH als Rechtsnachfolger der ehemaligen Betreibergesellschaft und den Niedersächsischen Landesforsten. Klingebiel erinnert sich an die Anfänge: „Von 1986 bis 1989 wurde das über 30 Hektar große Gelände renaturiert, dazu gehört Bewegung von Boden, Anlegen von Teichen, Magerrasen und Blockschutthalden. Lediglich im Außenbereich zwischen Schutzzaun und Abbruchkante wurde Laubmischwald angepflanzt, den Rest holte sich die Natur. Mit den großzügigen Rückstellungen des Steinbruchbetriebs, zu denen übrigens jeder Steinbruchbetreiber verpflichtet ist, war die Renaturierung finanzierbar.“ Der Landesforst pflegt diesen Steinbruch und reißt alle drei bis fünf Jahre Gehölze wie Birken und Fichten wieder heraus, um den Lebensraum der Tiere zu sichern. Eine besondere Wertigkeit geben dem Rundweg zehn Steinskulpturen, die angehende Techniker der Steinmetz-Abschlussklasse der Steinmetzschule Königslutter schufen. Sie zeigen Motive wie Pflanzen, Tiere und Ornamente und dienen gleichzeitig als Wegweiser für den Rundweg. Das Besondere: Die Diabas-Steine, aus denen die Skulpturen geschaffen wurden, stammen aus dem Steinbruch selbst.

DAS WISSEN WEITERTRAGEN – EIN MUSEUM IM STEINBRUCH

Im Bayerischen Wald, in der Nähe von Passau, wurde jahrelang der bekannte „tiefblaue Hauzenberger Schachetgranit“ abgebaut. Nach der Stilllegung des Steinbruchs 1985 entstand die Idee für das „Granitzentrum Bayerischer Wald“. Seit 2005 bietet es neben einem Museumsbereich, den Stein-Welten, auch einen Schausteinbruch und eine Beratungsstelle. Hier können sich Architekten, Bauämter und andere Interessenten über Material, Verwendung, Regelwerke und Bautechnik informieren. Pro Jahr besuchen etwa 50.000 bis 60.000 Gäste die Einrichtung. Seit 2007 organisiert das Granitzentrum auch einen Weihnachtsmarkt mitten im Steinbruch. „Im Winter sind Touristen rar, aber der Weihnachtstourismus boomt, deshalb haben wir die Granitweihnacht realisiert“, erklärt

Fotos: Peter Manev / Dionys Asekerschbaumer



Besuchermagnet in der Adventszeit: der Christkindlmarkt im „Stoabruch“. Angeboten werden Kunsthandwerk aus dem Bayerischen Wald, dem Mühlviertel und Südböhmen, aber auch besondere Geschenke aus Stein

Ludwig Bauer, gelernter Steinmetzmeister und Geschäftsführer des Granitzentrums Bayerischer Wald. Etwa 60 Stände präsentieren regionale Schnitzereien und Stickereien sowie einheimische Küche in einer ganz besonderen Atmosphäre vor lichtilluminierten Felswänden.

IM EINKLANG MIT DER NATUR

In allen vorgestellten Projekten wird auf den Einklang mit der Natur geachtet: „Bestimmte Bereiche sind zur Brut- und Setzzeit gesperrt, und temporäre Kleingewässer belasten wir nicht zusätzlich“, betont Till Iseke. Er ist dazu nicht nur mit der Betriebsleitung des Steinbruchs in enger Absprache, sondern auch mit den zuständigen Genehmigungsbehörden in Düsseldorf, dem Dezernat für Emissionsschutz, dem Dezernat für Kreislaufwirtschaft, Abfallwirtschaft, denn Halden werden auch oft als Motiv genutzt und Halden werden als Körper und Flächen nach Deponieverordnung behandelt. Die Landesregierung in Düsseldorf schaltet den Umweltschutz dazu, und es werden artenrechtliche Belange miteinbezogen. Für den Landschaftsschutz (Parkplätze, Laufstrecken) ist die untere Naturschutzbehörde in Wuppertal Ansprechpartner. „Das hört sich kompliziert an, läuft aber in der Regel gut“, weiß Iseke.

Auch AdventureSteinbruch nimmt Rücksicht auf die Natur. „Wir haben eine pauschale Genehmigung für bestimmte Größenordnungen vom Landratsamt, und die Umweltbehörde kontrolliert uns in regelmäßigen Abständen. Seit rund 14 Jahren funktioniert das ohne Probleme. Der Besitzer ist im Steinbruch schon selbst Quad gefahren, sodass bereits eine Genehmigung vorlag. Beim Fahren sparen wir Bereiche aus, um z. B. Frösche, die sich in den Fahrrinnen niedergelassen haben, nicht zu stören“, erklärt Wolfgang Beisswenger.

Die Kletternutzung im Bochumer Bruch basiert auf einem öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen dem Kreis Mettmann/untere Naturschutzbehörde und dem Deutschen Alpenverein, in dem geregelt ist, wo geklettert wird. Welche Bereiche sind in besonderer Weise für Tiere und Pflanzen wertvoll, welche Felsen vertragen das Klettern? „Wir haben einen Kompromiss mit dem Naturschutz ausgehandelt“, erklärt Georg Görtz vom Bochumer Bruch, „wir beklettern nur einen Teil der Wände, der größte Teil ist



Blick von oben auf den renaturierten Steinbruch Wolfshagen im Harz. Die ehemals ebene Steinbruchsole wurde profiliert, und es entstanden Flachwasserteiche, Blockschutthalde und eine großflächige Aufschüttung

für den Uhu reserviert, der hier seit Jahren brütet. 15 bis 30 ehrenamtliche Mitarbeiter übernehmen Pflegearbeiten. So schneiden sie etwa den Hartriegel, der das Gelände verbuscht, zurück und schaffen Freiräume. „Mit diesen Maßnahmen werten wir das Gebiet ökologisch weiter auf“, erläutert Görtz. „Außerdem halten wir Blockschutthalde für Reptilien frei und haben Teiche für Amphibien angelegt. Dadurch steigern wir die Artenvielfalt in dem Gebiet. Allerdings bearbeiten wir nur einige Bereiche, der Rest wird der natürlichen Sukzession überlassen.“ Die tägliche Besucherzahl im Klettergebiet Bochumer Bruch ist begrenzt. Das hängt von der Jahreszeit, aber auch von den Vogelbrutzeiten ab: Im Frühjahr, wenn die Brut noch ganz jung ist, dürfen sich 20 Kletterer gleichzeitig im Gebiet aufhalten, später im Jahr sind 50 erlaubt. „Wir richten uns nach der Sensibilität des Uhus bei der Brutpflege: Das heißt, vor Anbruch der Dämmerung muss der Kletterer den Steinbruch verlassen, weil der Uhu dann auf Jagd geht. Solche Arrangements sind in Steinbrüchen oft nicht nötig, in sensiblen Gebieten mit einer entsprechenden Artenzusammensetzung können sie jedoch erforderlich sein“, resümiert Görtz. Und bei einer Renaturierung steht die Natur sowieso im Mittelpunkt: „Wir wollten nach dem jahrzehntelangen Steinabbau der Natur mit möglichst wenig Eingriff etwas zurückgeben, das dauerhaft ist und ihr hilft“, erklärt Siegfried Klingebiel. „So haben sich Tiere angesiedelt, die es vorher noch nicht gab. Arbeitet man mit den Umweltbehörden und der Öffentlichkeit zusammen, dann ist das Geschaffene teilweise schöner als vorher.“

GROSSE RESONANZ

„Unser Geschäftsmodell läuft erstaunlich gut“, sagt Till Iseke. In Nordrhein-Westfalen würden viele Kalksteinbrüche von einem großen belgischen Konzern betrieben, der derartige Veranstaltungen aufgrund seiner Struktur nicht realisieren könne. „Wir sind in dieser Region der einzige unabhängige Mittelständler und deshalb sehr flexibel.“ Über eine mittlerweile ähnlich gute Resonanz berichtet auch Wolfgang Beisswenger von AdventureSteinbruch. Das Klettergebiet Bochumer Bruch hat 2.000 registrierte Kletterer aus einem

Fotos: Klingebiel/Kortzfleisch



Beim Spaziergang über den vier Kilometer langen Rundweg bieten sich fantastische Ausblicke auf den renaturierten Diabas-Steinbruch in Wolfshagen

großen Einzugsgebiet, sogar aus den Niederlanden. „Die Menschen übernachteten und essen in der Region, das ist für den Tourismus im Kreis Mettmann, dem Neanderland, sehr förderlich. An schönen Wochenenden ist der Steinbruch oft ausgebucht. Unsere Arbeit hat sich also gelohnt“, freut sich Georg Görtz, „auch aufgrund der 50 Meter hohen Kletterwände.“

„Unser renaturierter Steinbruch mit dem Rundgang, der in dieser Art im Harz einmalig ist, wird von Kurgästen und Besuchern aus dem norddeutschen Bereich gut angenommen“, erklärt Siegfried Klingebiel. Der Rundgang „Spur der Steine“ vereint Wissen über Erd- und Steinbruchgeschichte mit zwei Aussichtspunkten, wo Flora und Fauna zu bestaunen sind. Außerdem ist der Steinbruch zu einem Lebensraum für zum Beispiel Uhus, Geburtshelferkröte und Libellen geworden.

Auch Ludwig Bauer äußert sich positiv: „Unsere Granitweihnacht lohnt sich – in der Regel erwarten wir um die 30.000 Gäste in diesen vier Wochen. Und laut Medien gehören wir im Weihnachtsmarkttranking zu den besten zehn in Deutschland“, fügt er stolz hinzu.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

An weiteren Ideen für Steinbrüche mangelt es nicht: „Baggerfahren mit Jochen Schweitzer, Seilbahnfahren von oben nach unten, Crosscountrygolf – das könnte ich mir alles gut vorstellen“, berichtet Till Iseke. „Sicher ist, dass wir 2019 ein oder zwei Events aus der Musikbranche mit in unser Programm aufnehmen.“ AdventureSteinbruch überlegt Angebote für kleinere Budgets und spielt mit dem Gedanken, alternative Fahrzeuge mit E-Motoren zu nutzen. Auch Siegfried Klingebiel plant, beim Rundgang „Spur der Steine“ eine alte Steinbruchlore mit Gleisen zu integrieren, um den Bezug zum alten Abbau herzustellen.

Es gibt also genügend Beispiele, wie vor allem der stillgelegte, aber auch der noch aktive Steinbruch aufgrund seiner ganz besonderen Atmosphäre genutzt werden kann. In Shanghai wurde kürzlich sogar ein Hotel in einem Steinbruch eröffnet. Hierzulande laden Kirchengemeinden zu besonderen Gottesdiensten im Steinbruch ein, oder der stillgelegte Bruch wird Heimat für weidende Tiere. ■